

BLAULICHT



BUDDHA-STATUE IN PARK

Mitarbeiter der Stadtgärtnerei Winterthur staunten nicht schlecht, als sie am Montagmorgen im Lindengutpark auf einen grossen sitzenden Buddha sties- sen. Die vier Styroporelemente müssten gemäss Stadtpolizei zwischen Freitagabend, 6. Okto- ber, und Montagmorgen durch Unbekannte auf der Wiese abge- stellt worden sein. Bis anhin hat sich der Besitzer der Buddha- Statue noch nicht bei der Polizei gemeldet. Die Statue bleibt des- halb bis auf Weiteres in einem Lagerraum von Stadtgrün.

SOZIALDIENSTE BETROGEN

Ein deutscher Staatsangehöriger mit Aufenthaltsstatus B muss ins Gefängnis. Wie der «Land- bote» berichtete, hat er die So- zialen Dienste der Stadt Winter- thur betrogen. Der 40-Jährige sei vor drei Jahren nach Winter- thur gezogen, meldete sich bei den Sozialen Diensten an und habe angegeben, weder Vermö- gen zu besitzen noch ein Ein- kommen zu erzielen. Nicht er- wähnt habe er den Besitz eines BMW 535d im Wert von 14000 Franken. Zudem gab er die Ein- künfte aus verschiedenen Nebenjobs nicht an. Konkret liess er sich Sozialleistungen in Höhe von 15800 Franken aus- zahlen. Die Staatsanwaltschaft verurteilte ihn nun zu sechs Mo- naten Freiheitsstrafe.

EINSATZ WEGEN «EINHORN»

Diesen Einsatz dürften die Poli- zisten nicht so schnell vergessen. In der Nacht auf Donnerstag, 5. Oktober, gegen 3 Uhr, meldete ein Passant, dass sich in einem geschlossenen Restaurant beim Hauptbahnhof ein Einhorn auf- halte. Um die obskure Meldung zu verifizieren, wurde eine Pa- trouille eingesetzt. Vor Ort trafen die Polizisten tatsächlich auf ein Einhorn – es war aber ein alko- holisierter, schlafender Schweizer in einem Kostüm. Der 23-Jährige habe angegeben, dass er im Lokal eigentlich noch et- was trinken wollte, jedoch einge- schlafen sei. **RED.**



Der Circus Royal ist steht wieder einmal unter Beschuss. Wegen der Tiger-Nummer ist er von der Stiftung für das Tier im Recht angezeigt worden. Bild: zvg

CIRCUS-TIERNUMMER WIEDER IM VISIER

Der Circus Royal gastiert bald wieder in Winterthur – diesmal mit einer Tiger-Nummer. Diese sorgt bei der Stiftung für das Tier im Recht für viel Kritik.

Der Circus Royal gastiert während sechs Tagen vom 17. bis 22. Okto- ber im Teuchelweiher in Winter- thur – dieses Jahr ganz «im Zei- chen des Tigers». Neben Jongleu- ren, Artisten und Clowns sind auch fünf bengalische Königstiger in der Manege zu sehen. Circus- Direktor Oliver Skreinig be- schreibt die Nummer als «infor- mativ und lehrreich». Sie zeige «die intensive Beziehung zwischen dem Tierlehrer und seinen Tieren auf schönste Weise». Alles andere als schön findet die Stiftung für das Tier im Recht (TIR) das Pro- gramm. Sie hat gegen den Circus Royal wegen der Tiger-Nummer Anzeige in Bern erstattet.

KRITIK VON TIERRECHTSORGANISATION

Vanessa Gerritsen, stellvertre- tende Geschäftsleiterin der TIR- Stiftung, kritisiert: «Die Tiger wer- den im Circus Royal verniedlicht und vermenschlicht.» Sie sieht da- rin die Tierwürde verletzt. Die Nummer sei nicht artgerecht, der Umgang mit den Raubkatzen gar entwürdigend. «Wir verurteilen diese Machtdemonstration des Dompteurs über den Tiger.» Aus diesem Grund sei auch die An- zeige in Bern erfolgt. Die Stiftung für das Tier im Recht ist überzeugt: «Wildtiere gehören

nicht in die Manege.» In diversen Ländern – wie der Niederlande oder Grossbritannien – ist die Hal- tung solcher Tiere in Zirkussen bereits verboten. Geht es nach der Tierrechtsorganisation, soll dieses Gesetz auch in der Schweiz erlas- sen werden. Gemeinsam mit den Organisationen Vier Pfoten und Pro Tier hat die Stiftung Tier im Recht deshalb eine Petition gestar- tet. Über 60000 Unterschriften seien bisher zusammengekomen. Nächsten Frühling sollen sie dem Parlament übergeben werden.

CIRCUS ROYAL BEZIEHT STELLUNG

Oliver Skreinig, Direktor beim Circus Royal, hat kein Verständnis für die Vorwürfe der Tierrechts- organisation. «Ich bin enttäuscht über die vielen Unwahrheiten, die verbreitet werden.» Seit 21 Jahren sei er nun schon beim Circus Ro- yal «und in all den Jahren wurde in der Schweiz nicht ein Zirkus we- gen Missachtung des Tierschutz- gesetzes oder Tierquälerei ver- urteilt.» Beim Circus Royal sei man sich der Verantwortung gegenüber den Tieren bewusst. «Keine andere Tierhaltung ist so öffentlich und streng kontrolliert wie jene im Zirkus. Besucher sehen bei uns vor und nach den Shows, wo und wie die Tiere auf dem Gelände untergebracht sind», betont Oliver Skreinig. Auch die Anschuldigungen, dass beim Circus Royal der Willen der Tiere gebrochen werde, weist Oli- ver Skreinig zurück. Die Tierwürde werde nicht verletzt. «Wir pflegen

eine enge Beziehung zu unseren Tieren. Wir dressieren sie nicht, sondern beschäftigen sie.»

LETZTE ANZEIGE ABGEWIESEN

Nicht zum ersten Mal wird der Cir- cus Royal mit solchen Vorwürfen konfrontiert. Schon 2016 erstattete die Stiftung für das Tier im Recht Anzeige gegen den Circus. Damals protestierte die Organisation gegen die Löwen-Nummer und warf dem Circus Royal ebenfalls Tierquälerei sowie Verletzung der Tierwürde vor. Die Klage wurde von der Staatsanwaltschaft St.Gallen je- doch abgewiesen. Im vorliegenden Fall sei keine tatbestandsmässige Erniedrigung der Löwinnen vorge- legen, hiess es.

Vanessa Gerritsen rechnet auch dieses Jahr damit, dass die Anzeige abgewiesen werden könnte. «Uns ist es wichtig, bei den Behörden ein Zeichen zu setzen und sie auf das Thema zu sensibilisieren. Die Schweizer Behörden hinken dem geltenden Recht hinterher.» Ein Argument, dass den Zirkusdirek- tor Oliver Skreinig verärgert. «Ich bin überzeugt: In Wirklichkeit geht es ihnen gar nicht um die Tierwürde. Die Organisation will einfach Aufmerksamkeit für ihre Petition gewinnen.»

Noch läuft das Verfahren bezüg- lich der Anzeige. Laut Oliver Skreinig habe das Bundesamt in Bern aber bereits ein Gutachten in Auftrag gegeben, in welchem die Tierhaltung im Circus Royal über- prüft wurde. Dieses sei sehr posi- tiv ausgefallen.

TINA SCHÖNI